

Donnerstag, 1. April 2021

Piazza

Charts

Singles

1	(1)	Nathan Evans: Wellerman
2	(2)	Master KG feat. Burna Boy & Nomcebo Zikode: Jerusalema
3	(neu)	Justin Bieber feat. Daniel Caesar & Giveon: Peaches
4	(6)	Tiësto: The Business
5	(5)	Masked Wolf: Astronaut In The Ocean
6	(8)	Riton x Nightcrawlers: Friday (Dopamine Re-Edit)
7	(4)	The Weeknd: Save Your Tears
8	(3)	Zoe Wees: Girls Like Us
9	(7)	Ed Sheeran: Afterglow
10	(neu)	atb x Topic x A7S: Your Love (9PM)

Alben

1	(neu)	Lana Del Rey: Chemtrails Over The Country Club
2	(neu)	Sch: Jvlivs II
3	(neu)	Maike Kelly: Hello!
4	(neu)	Justin Bieber: Justice
5	(4)	Sing Meinen Song – Vol. 2
6	(1)	Kunz: Mai
7	(neu)	Sting: Duets
8	(2)	Les Enfoirés: 2021: À côté de vous
9	(neu)	Aurelius & Sirius: #FilmsLaaxStaderas
10	(neu)	Andrea Bignasca: Keep Me From Drowning

Belletistik

1	(4)	Juli Zeh: Über Menschen
2	(1)	Joël Dicker: Das Geheimnis von Zimmer 622
3	(3)	Viveca Sten: Das Grab in den Schären
4	(2)	Arno Camenisch: Der Schatten über dem Dorf
5	(5)	Benedict Wells: Hard Land
6	(6)	Kazuo Ishiguro: Klara und die Sonne
7	(8)	Bernardine Evaristo: Mädchen, Frau etc.
8	(7)	Christian Kracht: Eurotrash
9	(neu)	Paulo Coelho: Und die Liebe hört niemals auf
10	(9)	Tove Ditlevsen: Kindheit

Sachbuch

1	(neu)	Atlas der Säugetiere – Schweiz und Liechtenstein
2	(5)	Bodo Schäfer: Ich kann das
3	(3)	Oliver Zimmer: Wer hat Angst vor Teil?
4	(9)	Verena Frei-Krömmelbein: Taste Of Life
5	(1)	Tanja Grandits: Tanja Vegetarisch
6	(-)	Henssler, Steffen: Hensslers schnelle Nummer
7	(neu)	Göpel, Maja: Unsere Welt neu denken
8	(2)	Stefanie Stahl: Das Kind in dir muss Heimat finden
9	(neu)	Thomas Meyer: Was soll an meiner Nase bitte jüdisch sein?
10	(neu)	Guy Bodenmann: Mit ganzem Herzen lieben

DVDs

1	(neu)	Capone
2	(1)	Greenland
3	(4)	Gott, du kannst ein Arsch sein!
4	(neu)	Es ist zu deinem Besten
5	(3)	After Truth
6	(7)	Tenet
7	(neu)	Young Sheldon: Staffel 3
8	(5)	Mulan (LA)
9	(2)	Drachenreiter
10	(neu)	Call the Midwife – Rufe des Leben: Staffel 6

Zu zweit unterwegs für die Kunst

Ein Mutter-Sohn-Projekt fördert Kunst und das launige Gespräch darüber. Zu Gast bei Daniel und Verena Häller.

Susanne Holz

Zwei visuelle Menschen gründen eine Galerie. Sie sind Mutter und Sohn. Der Sohn Daniel Häller hat Kunst studiert und unterhält ein Atelier im Schappe Kulturquadrat in Kriens. Die Mutter Verena Häller ist ausgebildete Logopädin. Daniel Häller hat vor einiger Zeit zudem das Wirt-Patent erworben. Denn die Idee war, Kunst zu bereichern mit einem Café, mit der Möglichkeit zum Innehalten bei einer Tasse Kaffee und einem guten Gespräch. «Was kann man Kunst hinzufügen, um weiteres Publikum anzuziehen?» Diese Frage hatten sich Daniel und Verena Häller gestellt.

Und nach einem passenden Raum in Luzern Ausschau gehalten. «Wir haben zwei Jahre nach einem Raum gesucht», erzählt Daniel Häller. Schliesslich sei man fündig geworden – in der Gibraltarstrasse 22/24. Zuvor war dort ein Geschäft für Sportbekleidung untergebracht – seit Oktober 2019 gibt es Kunst und Kaffee unter der Ägide von Daniel und Verena Häller. Leider sorgte die Coronapandemie dafür, dass man im März 2020 bereits wieder schliessen musste – und dann erneut im Dezember 2020. Seit dem 20. März 2021 ist die Galerie mit dem Namen «ductus» nun aber wieder offen, und das Café bietet einen Take-away-Service an, solange die Restaurants aufgrund der Coronamassnahmen noch geschlossen bleiben müssen.

Kein Café mit etwas Kunst

Der Name «ductus» beziehe sich auf den Pinselduktus, so Daniel Häller. «Die Strichführung in der Malerei.» Malerei, Skulptur, Installation, Objekte – darauf möchten sich Mutter und Sohn in ihrer Galerie konzentrieren. Und Zentralschweizer Kunstschaffenden eine Plattform bieten. Im Café



Mutter und Sohn zusammen für die Kunst: Verena und Daniel Häller in ihrer Galerie.

Bild: Eveline Beerkircher (Luzern, 30. März 2021)

«Wir haben zwei Jahre nach einem passenden Raum gesucht.»

Daniel Häller
Künstler und Galerist

gibt es heisse Getränke, Limonaden, Wein und Spirituosen. Wen die Kunst hungrig macht, der kann zu Bagels oder Kuchen greifen. Zudem vermieten die Hällers ihre Räume für Feste und bieten in diesem Zusammenhang ein Catering an.

Was Verena und Daniel Häller wichtig ist: Das «ductus» soll kein Café mit Kunst sein, sondern in zwei Räumen einmal ein Café bieten und einmal eine Galerie. Nur dass zwischen den beiden Räumen keine Wand den freien Durchgang stört. Offen ist man auch dafür, Konzerte oder Performances zu veranstalten. Die Devise laute: «Lokal, regio-

nal, global», erklärt Daniel Häller mit einem Schmunzeln.

Gute Zeit für einen Wandel

Heute startet – nach einer ersten «take Art away»-Ausstellung 2020 – die zweite Ausstellung dieser Art im «ductus». Auswählen, bezahlen, mitnehmen. 71 Kunstschaffende aus der Zentral- und der weiteren Schweiz stellen Werke im maximalen Format von 20 auf 21 Zentimeter aus. Dabei sind etwa Liane Janissen, Karyna Herrera, Paul Lussi oder Franz Siegwart. Während Janissen das Porträt eines Buben auf einen Glasteller mon-

tiert, zeigt Herrera fotografierten Wald in Schwarz-Weiss. Und von Rob Nienburg gibt es eine würfelförmige Skulptur aus buntem Plastik. Sie heisst: «It's a great time to change (one month lockdown trash)». Eine gute Zeit für einen Wandel, das könnte auch das Motto der Hällers sein.

Hinweis

Ausstellung in der Kunstgalerie Café Bar «ductus» in der Gibraltarstrasse 24 in Luzern: «take Art away 20/21». 1. April bis 2. Mai. Geöffnet Do/Fr 16–20 Uhr, Sa/So 14–18 Uhr. Take-away für Getränke, Snacks. An Ostern offen. www.ductus-luzern.ch.

Leben aus der Gebärmachine

Israelische Forscher haben Mäuseembryonen künstlich gezüchtet. Das könnte die Fortpflanzungsmedizin verändern.

Die Nachricht erinnert an Science-Fiction-Filme: Leben aus einer künstlichen Gebärmutter. Immerhin könnte der vorgestellte Forschungserfolg in weiter Ferne dazu führen, dass ein Kind nicht mehr in einer Leihmutter ausgetragen werden muss, sondern in einem mechanischen Gebilde.

So weit geht die in der Fachzeitschrift «Nature» vorgestellte Entwicklung noch nicht. Trotzdem werden einige befürchten, dass aufgrund dieses wissenschaftlichen Erfolgs irgendwann Menschen aus der Gebärmachine entstehen könnten.

Entwicklung des Fötus in Echtzeit beobachten

Denn Forscher des Weizmann Institute of Science in Israel haben Mäuseembryonen gezüchtet,

die nicht im Körper einer Mutter ausgereift sind, sondern in einer künstlichen Gebärmutter. Das ist das erste Mal, dass ein solches Kunststück gelungen ist. Um die Entwicklung von Geweben und Organen zu beobachten, konnten die Forscher das werdende Leben bis anhin nur anhand von Würmern, Fröschen und Fliegen untersuchen, die keine Gebärmutter benötigen.

Nun ist erstmals die Entwicklung eines Säugetier-Fötus gelungen, welche dank des Heranzüchtens in einer künstlichen Gebärmutter in Echtzeit beobachtet werden kann. Die Embryonen waren nach fünf Tagen aus der Gebärmutter von Mäusen entfernt und danach die nächsten sechs Tage in einer künstlichen Gebärmutter wei-

tergezüchtet worden. Der Forscher Jacob Hanna hat mit seinem Team so mehr als 1000 Embryonen gezüchtet. Hanna stellt diese Entwicklung in der Fachzeitschrift «Nature» vor, ist aber derzeit mit seiner Forschung schon weitergedrungen.

Laut ihm haben die Forscher Eier gleich nach der Befruchtung am Tag 0 aus den Eileitern genommen und sie sogar über elf Tage in der künstlichen Gebärmutter gezüchtet. Bisher konnten Forscher Eier von Säugetieren zwar im Labor befruchten, aber für das weitere Wachstum brauchten die Plazenta-Säugetiere den geschlossenen Raum im lebenden Mutterleib. Die künstlichen Mäuseembryonen waren am elften Entwicklungstag identisch mit denen, die sich in der lebenden Gebä-

mutter entwickelt hatten. Somit können Entwicklungsbiologen beobachten, wie aus einem befruchteten Ei alle spezifischen Zelltypen im Körper und Billionen von Zellen heranwachsen.

Mäuseembryonen ohne Mäuse entwickeln

Nach elf Tagen sind die Mäuseembryonen allerdings zu gross geworden für den künstlichen Uterus. Die Weiterführung des künstlichen Heranzüchtens bis zu 20 Tagen, also bis zur Geburt, ist ein nächstes Forschungsziel Hannas. Mit dieser Entwicklung der mechanischen Gebärmutter sollen neue Erkenntnisse zu Fehlgeburten oder zum Misslingen der Implantation befruchteter Eier möglich werden.

Einen Schritt weiter in die frühe Entwicklung des Lebens

gehen australische und US-Wissenschaftler, die aus Stammzellen Mäuseembryonen herstellen konnten, ohne mit einem befruchteten Ei zu beginnen. Kombiniert mit Hannas Entwicklung bedeutet das, dass gar keine Mäuse mehr gebraucht würden, um Embryonen zu entwickeln.

In zwei weiteren «Nature»-Artikeln wird sogar gezeigt, dass auf diese Weise frühe menschliche Embryonen erzeugt werden könnten. Das wird noch viele Jahre dauern und nicht sicher funktionieren. Die Idee, einen menschlichen Embryo von der Befruchtung bis zur Geburt ausserhalb der Gebärmutter zu entwickeln, dürfte die Ethiker aber schon jetzt auf den Plan rufen.

Bruno Knellwolf